

Integration durch Teilhabe Mitwirkungsprozesse in der Gemeinde

Fachtagung "Soziale Integration in der Gemeinde" // St. Gallen, 22.09.2014

Prof. Dani Fels // FHS St. Gallen, Kompetenzzentrum Soziale Räume



Quartierentwicklung
Ergaten-Talbach
Frauenfeld





Mit dem Realisierungsprogramm Stadtentwicklung legte die Stadt Frauenfeld die Grundlagen fest, um die Lebens- und Wohnqualität in einzelnen Quartieren unter Einbezug der Bevölkerung zu erhöhen.

Das Quartier Ergaten-Talbach am westlichen Ende von Frauenfeld wurde wegen seiner sozialräumlichen Segregation **als Pilotquartier** ausgewählt.

Auftraggeber war der Stadtrat von Frauenfeld



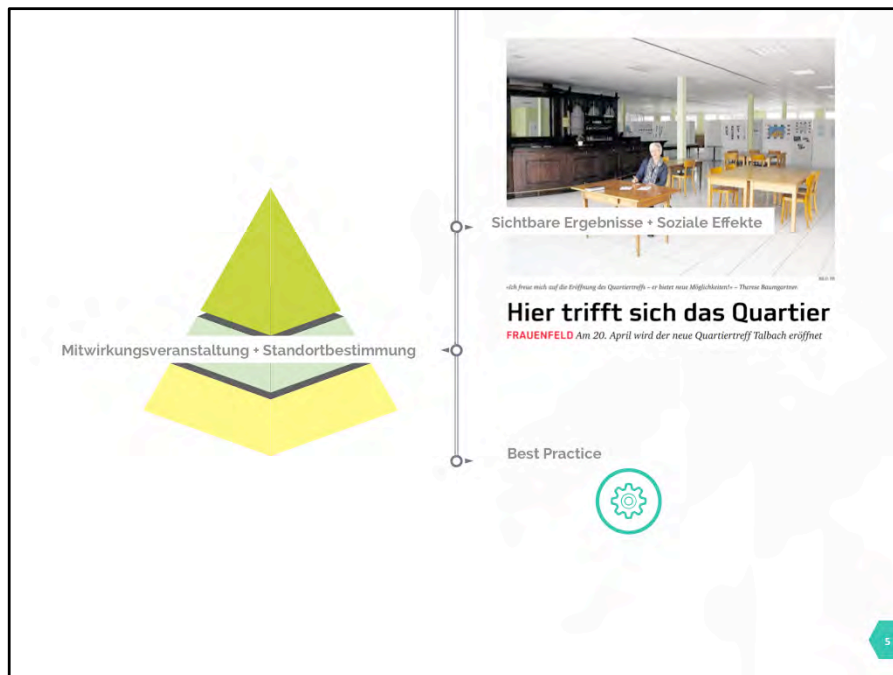
Es wurde eine Projektgruppe eingesetzt, die mit Fachleuten aus versch. Dienstabteilungen (Bau/Planung, aber auch Soziales) sowie einer Vertreterin des Quartiervereins besetzt war.

Diese Projektgruppe konnte zu verschiedenen Themen Arbeitsgruppen, auch mit Einbezug der Quartierbevölkerung bilden.

2 Beispiele:

AG Spielplatz Hasleweg

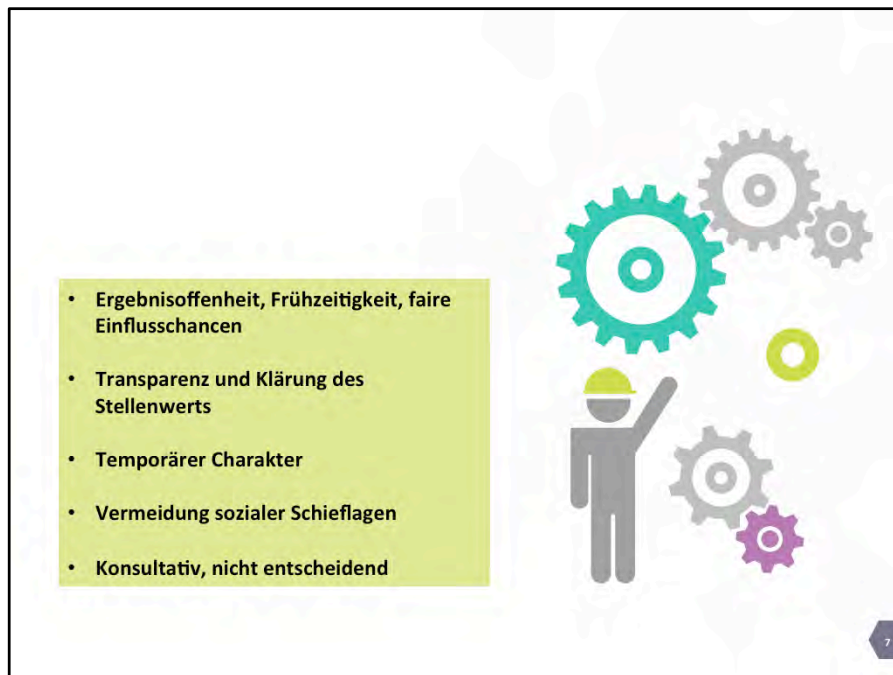
AG Schaffung von Quartiertreffpunkten, später AG Quartiertreffpunkt (erweitert) > repräsentativ in Bezug auf Alter, Nationalität und Familienstatus



Am 20. April 2013 wurde der **Quartiertreff Talbach** offiziell eröffnet. Für den Betrieb ist eine vierköpfige Betriebsgruppe verantwortlich, die sich aus Personen zusammensetzt, die am Mitwirkungsprozess beteiligt waren. Unterstützt werden sie punktuell durch ein Mitarbeiterin der Fachstelle Integration der Stadt Frauenfeld, sowie eine Arbeitsgruppe mit weiteren zehn Personen aus dem Mitwirkungsprozess.

An einer abschliessenden **Mitwirkungsveranstaltung**, zu der das ganze Quartier eingeladen war, erhielt die Stadt Frauenfeld durchwegs positive Rückmeldungen zum Vorgehen bei der Quartierentwicklung Ergaten-Talbach.





Ergebnisoffenheit, Frühzeitigkeit, faire Einflusschancen

› in angemessenem Verhältnis zur Bedeutung des Planungsgegenstands

Transparenz und Klärung des Stellenwerts

› klare Regeln und Rahmenbedingungen, Ergebnisse müssen Beachtung finden
› der Mitwirkungsprozess muss politisch gewollt und angemessen unterstützt sein

Temporärer Charakter

› projektorientierte Verfahren, nicht auf Dauer angelegt

Vermeidung neuer sozialer Schieflagen

› möglichst repräsentative Beteiligung der Bevölkerung wird angestrebt

Konsultativ, nicht entscheidend

› ein Mitwirkungsprozess ersetzt nicht die demokratischen Entscheidungsverfahren (Abstimmungen, Wahlen)

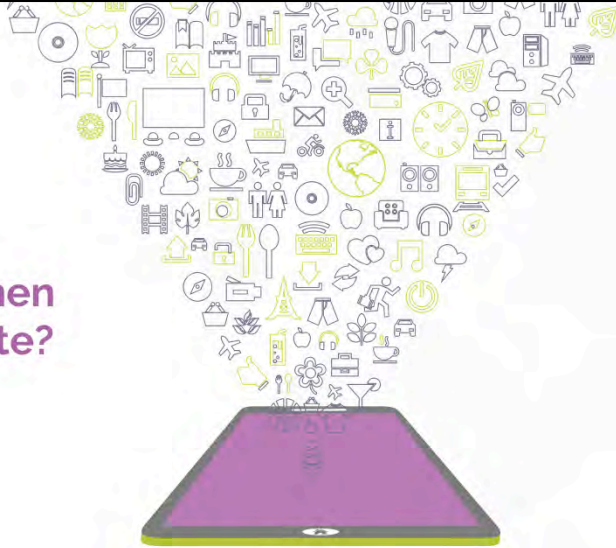


Das Quartierpalaver diente der Sensibilisierung der Bevölkerung vor dem Start des Projekt urbain Rorschach.

Information zum Gesamtprojekt gibt es auf der Homepage der Stadt Rorschach
<http://www.rorschach.ch/stadt/projet-urbain>

Den Film zum Quartierpalaver können Sie auf YouTube anschauen: <http://ubu.li/Xfsu>

**Wie erreichen
wir die Leute?**





100 Ohren und Augen unterwegs: Die Studierenden erfassen die Geschichten, die ihnen von der Bevölkerung erzählt wurden, für die Veröffentlichung (Weblog, Print als Tischset etc).



Markante Zitate aus den Geschichten werden als „Balkongeschichten“ auf Transparente gemalt.



Die „Balkongeschichten“ werden im ganzen Quartier ausgehängt.



Die Geschichten werden der ganzen Quartierbevölkerung an einer Veranstaltung im öffentlichen Raum zugänglich gemacht.



Alle GeschichtenerzählerInnen erhalten einen Ausdruck ihrer Geschichte. Nach der Aktion findet man die Geschichten auf Tischsets in den Restaurants des Quartiers und in einem Weblog. Zudem wird der Film zum Quartierpalaver während eines Monats in verschiedenen Geschäften des Quartiers gezeigt.

